

**Zeitschrift:** Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein  
**Band:** 1 (1938-1939)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Das Haus zu den drei Tannen  
**Autor:** Arx, Adrian von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-860837>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

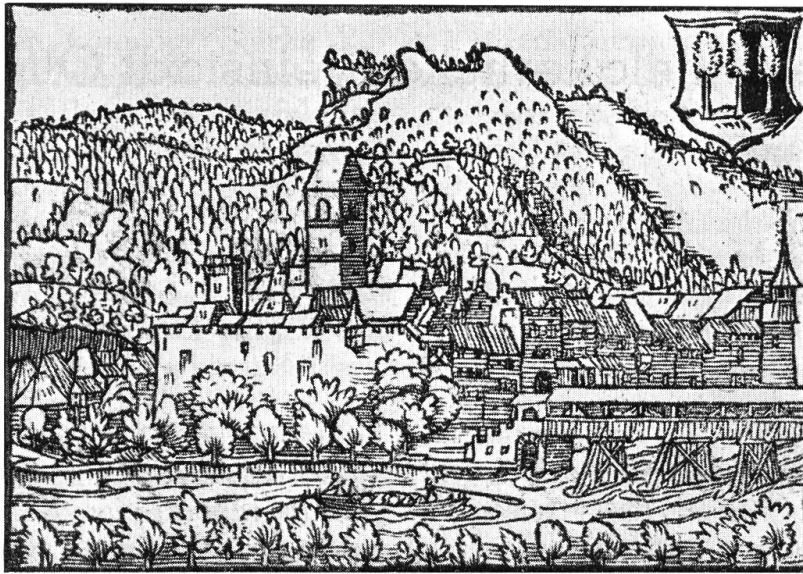
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Olten

von H. Asper 1547

## Das Haus zu den drei Tannen

Adrian von Arx, sen.

Es liegt ein Wirtshaus an der Aar:  
Im Schilde stehn drei Tannen.  
Der Wein ist rein, vom besten Jahr  
Und schäumt in den Kannen.

Der Wirt ist etwas rauher Art,  
Die Wirtin ist gestrenge:  
Und wer auf krummen Wegen fährt,  
Gerät hier in die Enge.

Ich rate keinem, dass er hier  
Zu lockren Lebtag führte;  
Und Einem ging's ans Leben schier,  
Entlöf er aus der Uerte!

Doch wer in Zucht des Weins geniesst,  
Geweih't ist ihm die Schwelle,  
Manch männerhafte Freude spriesst  
Im Raum ihm wohnlich helle.

Die Wände sind bemalt zumeist  
Mit kräftigen Schildereien,  
Dass alte Zeit und alter Geist  
Dem Gast vor Augen seien!

Im ersten Bild: Das Volk gesammt  
Mit Schwertern und mit Spiessen,  
Das sind sie, die im Freienamt  
Zum Christen Schybi stiessen.

Im Bauernkrieg der erste Schein  
Der Freiheit: Wackre Trutzer,  
Der Mondwirt von Arx und der Klein  
Die ersten Revoluzzer!

Die zweite Wand: Der Waffen bar,  
Verfolgt von Söldner Rotten,  
Verfehmt, gefangen, s' ist die Schar  
Der Neunziger Patrioten.

Das war der Freiheit zweiter Ruf,  
Das zweite Unterliegen,  
Da unter fremder Rosse Huf  
Die müden Streiter schwiegen.

Die dritte Wand: Ein Wintertag ....  
Der Volkstag, der Balsthaler;  
Die Oltner von dem alten Schlag  
Und Disteli der Maler.

Das war der Freiheit dritter Stoss,  
Der dritte Stoss, zum Siege:  
Froh kündet es der Eidgenoss  
Munzinger auf der Stiege.

Die vierte Wand, die ist noch leer ...  
O dass es euch beliebe,  
Dass für ein Bildnis gleicher Ehr  
Sie aufbewahret bliebe.

Die Freiheit ist noch nicht gefeit,  
Noch Feindespanner ragen;  
Noch gilt es wie in alter Zeit  
Schlachten für sie zu schlagen.

O kämpft sie mit der alten Treu,  
Ihr mut'ge starke Mannen!  
Dann schmücket sich für euch auf's Neu'  
Das Haus zu den drei Tannen.